

Rinder, um zur nächsten nützlichen Tierart zu kommen, wurden nur ausnahmsweise und kurzfristig gehalten, und zwar vor allem in der Vorweihnachtszeit, in der zwei Ochsen für das Festmahl gemästet wurden. Man entschied sich für die eigene Mast wohl deswegen, um eine besondere Qualität des Fleisches zu erzielen: Die Ochsen bekamen nämlich Rüben und Bohnen zu fressen¹³.

Die Stallungen auf dem Gelände der päpstlichen Paläste waren in erster Linie für Pferde und Maultiere gedacht, die sowohl als Reit- wie als Lasttiere unentbehrlich waren. Diese Tiere verursachten einen hohen Pflegeaufwand. Es verging kaum eine Woche, in der nicht außer den Einkäufen von Gerste, Hafer und Stroh Maurer- oder Schreinerarbeiten in den Ställen nötig waren und Ausstattungsgegenstände wie Rechen, Schaufeln, Striegel, Zaumzeug, Steigbügel, Sättel und Tragevorrichtungen beschafft oder ausgebessert werden mußten. Auch während der Reisen des Papsthofs bemühte man sich, die vorgefundenen Ställe durch den Einbau von Futtervorrichtungen, das Anbringen von Schlössern und ähnliche Maßnahmen instand zu setzen. Pferde und Maultiere mußten auch regelmäßig beschlagen werden. Die päpstlichen Rechnungen unterschieden dabei genau zwischen neuen Hufeisen und solchen, die nur neu befestigt wurden, und rechneten zu getrennten Tarifen ab. Ein kuriales Budget, das kurz nach dem Antritt Pius' II. erstellt wurde, setzt für das Beschlagen und die Ausbesserung von Sätteln und Zaumzeug einen Betrag von 200 fl. pro Jahr an¹⁴. Auch handelte es sich um empfindliche Tiere, die besonders

13) ASR Cam. I, Spese minute 1477 fol. 24r (*I paro di buoi abbiamo compratto ... per ingrassare per questa festa di Natale*, 18. Okt. 1460), fol. 24v (*rappa per li buoi*), fol. 25v (*fave ... per li buoi*).

14) Informationen zur Pferde- und Maultierhaltung finden sich vor allem in den im römischen Staatsarchiv aufbewahrten Rechnungen des Majordomus (Spese del Maggiordomo) und in den Haushaltsrechnungen (Spese minute). Von den zahlreichen Belegen für das Beschlagen von Pferden und Maultieren beeindruckt besonders die Rechnung, die kurz vor der Abreise des Papsthofs von Rom nach Mantua aufgemacht wurde; am 5. Jan. 1459 wurden für die sechs zurückliegenden Wochen (15. Nov. – 31. Dez.) 1291 neue Hufeisen, 233 erneut angebrachte Hufeisen für die Pferde, am 6. Jan. 45 neue und 12 erneut angebrachte Hufeisen für die Maultiere abgerechnet (ASR Cam. I, Spese minute 1473 fol. 3r/v); sehr häufig wird des weiteren der Kauf oder die Ausbesserung von Sätteln und *basti/baschi* (groben Traggestellen aus Holz für Maultiere) erwähnt. Hin und wieder werden auch Käufe für spezifische Pferde genannt, so „das Pferd, welches das Wasser trägt“ (*lo cavallo che porta l'aqua*, fol. 33v); „die Schimmel“ (siehe unten S. 190 f.) und „die Pferde der Köche“ bekommen Heu (fol. 19v, fol. 20v). Hinweise auf einen Pferde-